

Der Wohnungsbestand von 342 dem SVW angeschlossenen Baugenossenschaften nach Bauperioden und Finanzierungsart

Autor(en): **Piller, Jean**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **45 (1970)**

Heft 10

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-103943>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Wohnungsbestand von 342 dem SVW angeschlossenen Baugenossenschaften nach Bauperioden und Finanzierungsart

Die untenstehende Tabelle beinhaltet kurz und prägnant das Ergebnis der diesbezüglichen Erhebung des Schweizerischen Verbandes für Wohnungswesen, an der 342 Genossenschaften mit 61 181 Wohnungen (1968) teilgenommen haben. Die Zahlen dürfen als repräsentativ gelten.

1. Gesamter Wohnungsbau

Der Höhepunkt des genossenschaftlichen Wohnungsbaues fällt in die Zeit 1941 bis 1950; es wurden 20 881 Wohnungen oder 34,1 Prozent des Gesamttotal erstellt. Doch trifft diese Verhältniszahl nicht auf alle neun Sektionen des SVW zu. Die ihnen angeschlossenen Baugenossenschaften sind einerseits in früheren oder späteren Jahren gegründet worden, andererseits entfalten nicht alle gleichermassen eine kontinuierliche Tätigkeit; entweder können oder wollen sie nicht. Die Zahlen nach Sektionen spiegeln die zeitlich und mengenmässig verschieden gelagerte Tätigkeit.

So hat die Sektion Zürich mit je 34 Prozent in den Perioden bis 1940 und 1941 bis 1950 gleich zwei ebenbürtige Höhepunkte erreicht. Anders Winterthur mit 44,4 Prozent 1951 bis 1960 oder Schaffhausen, deren Genossenschaften erst ab 1960 richtig einsetzten (47,1 Prozent). Sehr kontinuierlich nimmt sich die Sektion St. Gallen aus, ebenso die Section romande. Basel hingegen ragt 1941 bis 1950 mit 54 Prozent hervor, um in der Folge stark abzufallen. Das gleiche kann von der Sektion Innerschweiz gesagt werden, deren Genossenschaften die Hälfte aller Wohnungen bis 1940

bauten. Die Sektion Aargau weist in den Perioden 1951 bis 1960 und nach 1960 mit 36,5 Prozent und 43,8 Prozent eine zunehmende Tätigkeit auf. Mit zwei gleichwertigen Zahlen für die Perioden 1941 bis 1950 und 1951 bis 1960 wartet die Sektion Bern auf (34,8 und 35,9 Prozent).

2. Nach der Finanzierungsart

Die Aufgliederung nach dem sozialen (mit Finanzbeihilfe von Bund, Kantonen und Gemeinden), allgemeinen (mit Finanzbeihilfe von Kantonen und Gemeinden) und freitragenden Wohnungsbau (ohne irgendwelche öffentliche Finanzbeihilfe) ergibt unter Zuhilfenahme von auf den gesamten Wohnungsbau bezogenen Prozentzahlen, die in der Tabelle wegen Platzmangels nicht enthalten sind, recht interessante Hinweise. Zuerst kommt der freitragende Wohnungsbau der Baugenossenschaften mit 12 230 Wohnungen oder 76,1 Prozent der 16 071 bis Dezember 1940 erstellten Wohnungen, gefolgt vom sozialen Wohnungsbau mit 15 074 (= 72,2 Prozent) der in der Periode 1941 bis 1950 gebauten Wohnungen. Es ist die Zeit der Subventionen à fonds perdu, die zur Arbeitsbeschaffung und Bekämpfung der Wohnungsnot eingesetzt wurden. Er wurde in der Folge abgelöst vom allgemeinen Wohnungsbau mit 6098 Wohnungen (40,2 Prozent) in der Zeit von 1951 bis 1960, der nach dem Wegfall (von 1950 bis 1958) der Bundeshilfe an Boden gewann. Nach 1960 kam wieder der freitragende genossenschaftliche Wohnungsbau zum Zuge mit 3865 (42,6 Prozent) der erstellten Wohnungen.

Die Situation ist natürlich nach Sektionen sehr verschieden.

3. Wohnungsalter und Modernisierung

Je nach dem Alter, den seinerzeit verfügbaren Baumaterialien und Ausrüstungen und den praktizierten Grundrissen kann die Anpassung, Renovation und Modernisierung der Wohnungen eine ständige, unter Umständen sehr kostspielige Aufgabe der Genossenschaften sein.

Sektionen	1. Sozialer Wohnungsbau					2. Allgemeiner Wohnungsbau					3. Freitragend. Wohnungsbau					1.—3.: Gesamter Wohnungsbau				
	Wohnungen erstellt in den Perioden bis 1941/ 1951/ nach 1960				Total	Wohnungen erstellt in den Perioden bis 1941/ 1951/ nach 1960				Total	Wohnungen erstellt in den Perioden bis 1941/ 1951/ nach 1960				Total	Wohnungen erstellt in den Perioden bis 1941/ 1951/ nach 1960				Total
Zürich	811	8404	2493	548	12255	1238	2091	3451	1533	8313	8656	136	701	1194	10687	10705	10631	6645	3275	31255
%	6,6	68,6	20,3	4,5	100	14,9	25,2	41,5	18,4	100	81,0	1,3	6,5	11,2	100	34,2	34,0	21,3	10,5	100
Winterthur	48	1000	652	27	1727	60	15	76	12	163	240	25	588	201	1054	348	1040	1316	240	2944
%	2,8	57,9	37,7	1,6	100	36,8	9,2	46,6	7,4	100	22,8	2,4	55,8	19,0	100	11,8	35,3	44,4	8,5	100
Schaffhausen	54	166	69	278	567	—	—	120	80	200	13	—	331	314	658	67	166	520	672	1425
%	9,5	29,3	12,2	49,0	100	—	—	60,0	40,0	100	2,0	—	50,3	47,7	100	4,7	11,7	36,5	47,1	100
St.Gallen	—	328	115	121	564	—	47	—	79	126	441	88	182	218	929	441	463	297	418	1619
%	—	58,2	20,4	21,4	100	—	37,3	—	62,7	100	47,4	9,5	19,6	23,5	100	27,2	29,5	18,5	24,8	100
Basel	20	2046	576	177	2819	309	2157	260	28	2754	1449	—	678	81	2208	1778	4203	1514	286	7781
%	0,7	72,6	20,4	6,3	100	11,2	78,3	9,5	1,0	100	65,6	—	30,7	3,7	100	22,9	54,0	19,8	3,3	100
Aargau	—	236	48	342	626	—	—	12	—	12	—	—	376	182	558	—	236	436	524	1196
%	—	37,7	7,7	54,6	100	—	—	100,0	—	100	—	—	67,4	32,6	100	—	19,7	36,5	43,8	100
Innerschweiz	26	319	91	141	577	1007	72	22	90	1191	183	42	212	223	660	1216	433	325	454	2428
%	4,5	55,3	15,8	24,4	100	84,6	6,0	1,8	7,6	100	27,7	6,4	32,1	33,8	100	50,1	17,8	13,4	18,7	100
Bern	28	1660	310	204	2202	54	1134	1689	394	3271	525	—	881	1148	2554	607	2794	2880	1746	8027
%	1,3	75,3	14,1	9,3	100	1,7	34,7	51,6	12,0	100	20,6	—	34,5	44,9	100	7,6	34,8	35,9	21,7	100
Romandie	—	915	551	582	2048	186	—	468	568	1222	723	—	209	304	1236	909	915	1228	1454	4506
%	—	44,7	26,9	28,4	100	15,2	—	38,3	46,5	100	58,5	—	16,9	24,6	100	20,2	20,3	27,2	32,3	100
Total	987	15074	4905	2420	23385	2854	5516	6098	2784	17252	12230	291	4158	3865	20544	16071	20881	15161	9069	61181
%	4,2	64,5	21,0	10,3	100	16,5	32,0	35,4	16,1	100	59,6	1,4	20,2	18,8	100	26,3	34,1	24,8	14,8	100